

# Zusammen Leben | Ausgabe 4 - Dezember 2012

Den demographischen Wandel im Landkreis Bamberg gestalten



- 2 Familienstützpunkte im Landkreis Bamberg
- 3 Duales Studium  
Mehrwert für Unternehmen in Zeiten des Fachkräftemangels
- 4 Gute Beispiele aus dem Landkreis Bamberg  
Im Blick: Begegnungstreff „Mittendrinn“ in Burgwindheim
- 6 Ausstellung „Gefühlswellen“  
Internetbasierter Demographie-Leitfaden
- 7 Informationen aus dem Handlungsfeld Infrastruktur, Wohnumfeld  
Veranstaltungshinweis: Messe Via Futura
- 8 SeniorTrainer  
Impressum



## Familienstützpunkte im Landkreis Bamberg

Bereits seit dem 1. Januar 2012 bestehen im Landkreis Bamberg zehn niedrigschwellige Anlaufstellen für Familien, die sog. „Familienstützpunkte“. Grundlage des Modellprojekts war die Koalitionsvereinbarung des Bayerischen Landtags mit dem Ziel, die Eltern- und Familienbildung in Bayern breiter aufzustellen und die Erziehungskraft der Familien zu stärken.

Familienstützpunkte verstehen sich als unkomplizierte Anlaufstellen und „Partner“ für Eltern vor Ort. Das Thema „Erziehung“ steht im Fokus eines jeden Familienstützpunkts. Die Stützpunkte wollen mit einem präventiven, familienorientierten und ganzheitlichen Ansatz alle Familienmitglieder ansprechen. Dort finden Kurse und Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenz statt, in offenen Elterntreffs bietet sich die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Eltern und man erhält Informationen und Kontaktadressen zu weiteren Institutionen im Umfeld der Einrichtung.

Im Landkreis Bamberg haben sich folgende Einrichtungen dazu entschlossen, sich zu Familienstützpunkten weiter zu entwickeln:

- Kindergarten am Vogelberg, Bischberg (AWO)
- Kinderhaus Frensdorf (AWO)
- Kindergarten Sonnenblume, Buttenheim (Markt Buttenheim)
- Schloßkindergarten Gunzendorf (Markt Buttenheim)
- Kindergarten St. Jakobus, Königsfeld (Kath. Kirchenstiftung)
- Kindergarten St. Anna, Priesendorf (Kath. Kirchenstiftung)
- Kindergarten St. Sebastian, Reichmannsdorf (Kath. Kirchenstiftung)
- Kindergarten St. Marien, Aschbach (Kath. Kirchenstiftung)
- Familienzentrum Hirschaid (Netzwerk e.V.)
- Mehrgenerationenhaus Strullendorf (iSo e.V.)

Neben den bereits als Anlaufstellen für Familien etablierten Einrichtungen wie dem Familienzentrum in Hirschaid und dem Mehrgenerationenhaus in Strullendorf, haben mittlerweile auch eine Reihe anderer Kindertagesstätten diesen Weg eingeschlagen. Dabei muss hervorgehoben werden, dass auch die Kindertagesstätten ihr Angebot nicht nur für Familien mit Kindern im Kindergartenalter bereitstellen, sondern alle Familien im Sozialraum ansprechen wollen.

Die Familienstützpunkte werden durch den Fachbereich Jugend und Familie im Landratsamt begleitet und arbeiten eng mit lokalen und regionalen Ansprechpartnern rund um die Familie zusammen.

Erfreulicherweise hat auch der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg ein Konzept entwickelt, wie katholische Kindertageseinrichtungen auf dem Weg zu einem Familienstützpunkt unterstützt werden können. Die katholischen Stützpunkte geben sich dabei ein eigenes Profil, welches dem der staatlichen Stützpunkte sehr ähnelt. So sind mittlerweile in sechs katholischen Kindergärten im Landkreis Bamberg weitere Stützpunkte entstanden, die Familien als Orte der Bildung, Beratung und Unterstützung dienen und somit auch einen wichtigen Baustein in der Angebotspalette der Familienbildung im Landkreis Bamberg darstellen.

### Weitere Informationen:

[www.bamberg-familienfreundlich.de](http://www.bamberg-familienfreundlich.de)

Der fachliche Ansprechpartner im Landratsamt Bamberg für das Handlungsfeld Familie, Jugend, Senioren, Ehrenamt:

Mario Davids, Tel.: 0951/85-556



Quelle: WiR GmbH

## Duales Studium - Mehrwert für Unternehmen in Zeiten des Fachkräftemangels

**Unter großem Zuspruch informierte die Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim (WiR) GmbH über die Möglichkeiten für Unternehmen, über das Duale Studium Fachkräfte an sich zu binden.**

Das duale Studium ist ein maßgeschneidertes Konzept, hier wird theoretisches Wissen aus den Vorlesungen mit praktischen Inhalten aus dem Berufsalltag auf eine besondere Weise miteinander verbunden. Im Rahmen des Projekts „Zukunft-coach“ stellte die Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim am 13. November 2012 in Hirschaid das Konzept des dualen Studiums und die damit verbundenen Vorteile für Unternehmen und Studierende näher vor.

Neben einem Impulsvortrag über Studienmöglichkeiten im Praxisverbund, berichteten zwei Unternehmensvertreterinnen über ihre Erfahrungen mit diesem Ausbildungsmodell. Dass Fachkräftemangel und fehlender Führungsnachwuchs aufgrund der demografischen Entwicklung ein zentrales Zukunftsproblem sein wird, haben die heimischen klein- und mittelständischen Unternehmen bereits längst erkannt. Um junge Menschen zielgerichtet und praxisnah ausbilden zu können, bieten große Unternehmen, wie die Siemens AG oder die Robert Bosch GmbH, duale Ausbildungsformen bereits seit vielen Jahren an. Das praxisorientierte Studienkonzept hat besonders in den letzten Jahren einen regelrechten Boom erlebt. Immer mehr Schulabgänger und Studieninteressierte entscheiden sich für die Kombination aus Praxisphasen im Unternehmen und theoretischen Vorlesungszeiten an Hochschulen oder Berufsakademien.

Herr Achim Oettinger, Leiter Career Service an der Hochschule Coburg, zeigte in seinem Vortrag

drei verschiedene Modelle des dualen Studiums auf. Neben dem Baden-Württemberger Modell, wurde außerdem das Studium mit vertiefter Praxis und das Verbundstudium näher vorgestellt. Alle drei Modelle stellen ein hervorragendes Instrument für Unternehmen und Studierende dar, um den Übergang in das Berufsleben optimal gestalten zu können. In einem Zeitraum von etwa drei bis vier Jahren können Unternehmen ihren Nachwuchs gezielt an die Anforderungen des jeweiligen Betriebs heranführen.

Dies bestätigen auch die beiden Referentinnen, Cornelia Oberhauser, Personalleiterin bei KundenProfi Hof und Daniela Singer, Geschäftsführerin bei Schmetterling Reisen. Studenten können hingegen frühzeitig verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen und erhalten vom ersten Moment an eine Ausbildungsvergütung, die ihnen erlaubt, sich voll auf ihr Studium zu konzentrieren.

Die Veranstaltung zeigte, dass das duale Studium viele Vorteile mit sich bringt und eine Chance bietet, hochqualifizierten Nachwuchs frühzeitig zu finden und langfristig an das Unternehmen zu binden.

### Weitere Informationen:

Ausführliche Informationen zur Veranstaltung und dem dualen Studium wurden auf der Internetseite der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim zusammengefasst

[www.wir-bafo.de](http://www.wir-bafo.de)





## Gute Beispiele aus dem Landkreis Bamberg

### **Im Blick: Begegnungstreff „Mittendrinn“ in Burgwindheim**

Vor knapp 2 Jahren, am 16. Januar 2011, wurde das „Mittendrinn“ in Burgwindheim eröffnet. Die frisch restaurierten Räumlichkeiten im Rathaus dienen seither als offener Ort der Begegnung für alle Bürgerinnen und Bürger der Marktgemeinde. Xaver Nistler, Marktgemeinderat und 3. Bürgermeister verrät, wie es dazu kam.

### **Wie ist die Idee für das Mittendrinn entstanden?**

Es gibt in der Region ja einige erfolgreiche Vorbilder wie das Mehrgenerationenhaus in Strullendorf oder die Dorflinde in Langenfeld. Dadurch wurde der Wunsch geweckt, auch in Burgwindheim eine Plattform für Jung und Alt zu schaffen, als zwangloser Kaffeetreff, aber auch zum Austausch von Dienstleistungen.

### **Wer waren die Hauptinitiatoren?**

Die Marktgemeinderäte Maria Hollmann, Xaver Nistler, Ute Seven und Franz Werner, später 1. Bürgermeister Heinrich Thaler und der ganze Gemeinderat.

### **Wie erfolgte die Umsetzung? Welche Schritte waren nötig?**

Die Gemeinde konnte als Träger gewonnen werden (der Beschluss erfolgte einstimmig). Die Öffnungszeiten wurden bewusst auf Donnerstagnachmittag gelegt, parallel zum Kinderturnen und während der Öffnungszeiten

von Rathaus und Banken. So kann das Warten auf die Kinder oder das Erledigen von Wegen mit einem Kaffee im Mittendrinn verbunden werden. Freiwillige wurden gefunden, die Kaffee ausschenken und ein abwechslungsreiches Programm gestalten. Die Zusammenstellung und Veröffentlichung des Programms übernimmt eine kleine Projektgruppe. Die Bürger können ihre Ideen und Wünsche einbringen, z.B. bei Befragungen im Gemeindeblatt. Außerdem machen wir natürlich immer wieder „Werbung“ in der regionalen Presse, durch Aushänge und persönliche Ansprache.

### **Wo lagen Stolpersteine, was war besonders wichtig?**

Wichtig war es, den Gemeinderat zu überzeugen. Außerdem mussten die Vereine überzeugt werden, dass das Mittendrinn keine Konkurrenz zu Ihren Aktivitäten darstellen soll, sondern das Engagement vor Ort bereichert und belebt.

### **Wie hoch war und ist der finanzielle Aufwand?**

Die Gemeinde stellt auch die Räumlichkeiten zur Verfügung, finanzierte die Eröffnungsveranstaltung (ca. 200 Euro) und trägt laufende Kosten für Flyer und Plakate. Die Veranstaltungen und Bewirtung werden auf Spendenbasis durch die Besucher abgedeckt, immer wieder gibt es auch Kuchenspenden.

### **Welche Bilanz würden Sie 2 Jahre nach der Eröffnung ziehen?**

Ich war anfangs selbst etwas

#### **Weitere Informationen:**

jeden Donnerstag 16 bis 18 Uhr mit Kaffee und Kuchen und buntem Programm  
Hauptstr. 26, 96154 Burgwindheim

Kontakt:  
Xaver Nistler, 3. Bürgermeister  
Tel: 09551/292  
E-Mail: nistler-versicherungen@t-online.de

skeptisch, ob so ein Treff in Burgwindheim angenommen wird. Heute kann ich sagen, dass sich das Mittendrin recht gut bewährt hat. Bis auf eine kurze Sommerpause ist der Treff jeden Donnerstag geöffnet und wird in der Regel von 5 bis 20 Personen besucht. Etwa 10 Helferinnen und Helfer teilen sich die Aufgaben und haben natürlich auch selbst Freude dabei.

Von Herbst bis Frühjahr gibt es monatlich ein besonderes Angebot, vom Stricken und Basteln über Wirtshaussingen bis hin zur Fahrradbörse. Im Sommer verlegen wir den Treff manchmal zur Boule-Bahn oder, zusammen mit dem Eine-Welt-Laden, in unseren schönen Schlosshof. So sprechen wir immer wieder auch neue Besucher an.

***Gibt es Dinge, die noch nicht erreicht wurden? Haben Sie Pläne für die Zukunft?***

Bislang leider nicht verwirklicht werden konnte die Vermittlung von Nachbarschaftshilfen. Die Gliederung in 11 Ortsteile und relativ weite Wege erschweren eine zentrale Vermittlung, zumal wir bisher nur Aushänge über ein schwarzes Brett angeboten haben. Vielleicht finden wir noch bessere Wege, wie wir über das Mittendrin Fahrdienste, Hilfe beim Einkauf usw. vermitteln können.

Außerdem wollen wir künftig auch Veranstaltungen zusammen mit dem Vdk durchführen.

***Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?***

Durchhalten!!! Alle wichtigen Organisationen am Ort, wie Kirche und Vereine von Beginn an mit einbinden. Die Räumlichkeiten müssen zentral und möglichst bar-

rierefrei sein – in Burgwindheim bereiten 2 Stufen schon Probleme. Wichtig ist außerdem ein Team von Mitarbeitern, das fest dahinter steht und dauerhaft Verantwortung übernimmt.

*Das Gespräch führte Sina Wicht, Generationenbeauftragte des Landkreises Bamberg*



Quelle: Landratsamt Bamberg

## Ausstellung „Gefühlswellen“

Statistisch gesehen erkranken 15-20% der Frauen nach einer Geburt an einer Depression oder Angststörung. Da wir in der Region Bamberg jährlich ca. 2000 Geburten haben, leiden folglich mehr als 300 junge Mütter an psychischen Erkrankungen. Obwohl solche Krisen in der Schwangerschaft und nach der Entbindung sehr häufig sind, wissen sowohl Laien als auch Fachleute oft nur wenig darüber.

Das Netzwerk „Krise nach der Geburt“ am Landratsamt Bamberg hat es sich zur Aufgabe gemacht Fachleute zu vernetzen und über psychische Erkrankungen nach der Geburt zu informieren.

Die Idee zum bundesweit einmaligen Präventionsprojekt „Gefühlswellen“ hatten Dipl.-Psychologin Antje Neundorfer und Sozialpädagogin Alexandra Hölzlein vom Fachbereich Gesundheitswesen. Es wurde ein Medium geschaffen, das in einfacher, aber umfassender Form über die Symptome und Behandlungsmöglichkeiten der einzelnen Krankheitsbilder informiert. Die Ausstellung „Gefühlswellen“ trägt somit zur Aufklärung und Enttabuisierung des Themas „Psychische Krisen nach der Geburt“ bei.

Die Ausstellung wurde für Arzt- und Hebammenpraxen, Beratungsstellen und Kliniken konzipiert und kann beim Fachbereich Gesundheitswesen am Landratsamt Bamberg entliehen werden.

### Weitere Informationen:

[www.krise-nach-der-geburt.de](http://www.krise-nach-der-geburt.de)

Landratsamt Bamberg  
Gesundheitswesen  
Carina Hofmann Tel.: 0951/85-655  
E-Mail: [carina.hofmann@lra-ba.bayern.de](mailto:carina.hofmann@lra-ba.bayern.de)



## Internetbasierter Demographie-Leitfaden

Bayerns Wirtschaftsstaatssekretärin und Vorsitzende des Staatssekretärausschusses ‚Ländlicher Raum in Bayern‘ Katja Hessel hat im Oktober den Startschuss für die neue Internetseite [www.demographie-leitfaden-bayern.de](http://www.demographie-leitfaden-bayern.de) gegeben. Mit dem Portal bietet die Bayerische Staatsregierung Fakten und Tipps rund um den demographischen Wandel in Bayern. Links und Downloads informieren über Serviceangebote der Ministerien und für alle Gemeinden sind Zahlen zur künftigen Bevölkerungsentwicklung abrufbar.

### Weitere Informationen:

[www.demographie-leitfaden-bayern.de](http://www.demographie-leitfaden-bayern.de)

Der Demographie-Leitfaden als Teil der umfassenden Strategie zur Bewältigung des demographischen Wandels ist ein ressortübergreifendes Angebot. An ihm wirken das Bayerische Arbeits- und Sozialministerium, das Bayerische Landwirtschaftsministerium, das Bayerische Innenministerium, das Bayerische Umwelt- und Gesundheitsministerium, das Bayerische Kultusministerium, das Bayerische Wirtschaftsministerium sowie das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung mit.



## Informationen aus dem Handlungsfeld Infrastruktur, Wohnumfeld

„Was haben Engel mit dem demographischen Wandel zu tun?“ – Unter diesem Motto führte die Theatergruppe der Mittelschule Scheßlitz im Sommer 2012 in der dortigen Turnhalle das Stück „Mission M“ auf. Die zwölf Zehntklässler der Theater - AG und ihre Lehrer haben dabei weder Zeit noch Mühe gescheut, sich mit dem demographischen Wandel in Scheßlitz auseinanderzusetzen, aktuelles statistisches Zahlenmaterial auszuwerten, darüber ein Stück zu schreiben, dieses Stück zu inszenieren und am Ende vor großem Publikum aufzuführen.

Die Geschichte handelt davon, dass sich die Scheßlitzer Schutzengel Sorgen machen. Sie befürchten, in absehbarer Zeit arbeitslos, oder was noch schlimmer wäre, in den Innendienst versetzt zu werden. Sie sehen keinen anderen Ausweg als ihren „Chef“ um Rat zu bitten. Seine Antwort fällt jedoch rätselhaft aus. Er lässt seinen Engeln ausrichten, einfach mehr „M“ zu gebrauchen. Mit dieser Auskunft können die Engel zunächst wenig anfangen. Deshalb müssen sie herausfinden, was „M“ eigentlich bedeutet und ob es sich dabei um den Schlüssel zur Lösung ihres Problems handelt.

Mit ihrer Aufführung ist es der Theatergruppe gelungen, das Thema Demographie nicht nur von seiner ernsten und trockenen Seite aus, sondern mit witzigen und liebenswert berührenden Szenen, aber auch mit fetziger Musik anzugehen. Ein lehrreiches Stück nicht nur für Schüler, Lehrer und Eltern, sondern auch für jede Gemeinde!

Damit auch die Leser dieses Infoheftes in den Genuss der Aufführung kommen können, hat uns die Schule dazu ermächtigt, die Aufzeichnung des Stücks weiterzugeben. Wer daran interessiert ist, erhält kostenlos eine DVD. Wenden Sie sich dazu an die fachlichen Ansprechpartner im Landratsamt Bamberg.

### Weitere Informationen:

Die fachlichen Ansprechpartner im Landratsamt Bamberg für das Handlungsfeld Infrastruktur, Wohnumfeld:

Gabriele Pfeff-Schmidt, Tel.: 0951/85-400  
Nikola Wiedemann, Tel.: 0951/85-711  
Kathrin Werthman, Tel.: 0951/85-418

## Veranstaltungshinweis: Messe Via Futura

### Via Futura – Barrierefrei Wohnen und Leben

#### I. Bamberger Fachmesse für Barrierefreiheit



- Assistenzsysteme & Hilfsmittel
- Gesundheit & Pflege
- Information & Beratung
- Bauen & Wohnen
- Fachvorträge & Bühnenprogramm  
(u.a. mit einer Modenschau von Gina Laura und Chansons von Cafe Sehnsucht)

**Generationenübergreifend** Informieren - Mitmachen - Spaß haben

Bistumshaus St. Otto/Priesterseminar

Samstag, den 23.03. 2013 von 11:00 – 18:00 Uhr

Sonntag, den 24.03. 2013 von 10:00 – 17:00 Uhr

Weitere Informationen unter [www.via-futura.bamberg.de](http://www.via-futura.bamberg.de)



## SeniorTrainer

### Zitronenfalter falten keine Zitronen – oder: was machen eigentlich SeniorTrainer?

In den vergangenen zwei Jahren ließen sich in Bayern über 300 Menschen zu sogenannten „SeniorTrainerInnen“ ausbilden – auch über das Freiwilligenzentrum CariThek und das Selbsthilfebüro. Nach dem Auslaufen der Förderung des Projekts durch das Sozialministerium war die Zukunft dieser Ehrenamtlichen-Schulung lange Zeit unsicher. Nun hat EFI-Bayern e.V. die Fortführung der Ausbildung mit der Gründung der SeniorTrainer-Akademie-Bayern (sTAB) sichergestellt.

„Was kann ich“ und „Was kann ich damit tun“ - sind die zentralen Fragen mit denen sich die angehenden SeniorTrainerinnen und SeniorTrainer auseinandersetzen. Dafür erlernen sie theoretische Grundlagen und praktisches Handwerkszeug von erfahrenen Referenten, um eigene Projektideen umzusetzen, Organisationen und Initiativen bei der Arbeit zu unterstützen oder die eigenen Erfahrungen und Netzwerke für eigene Projekte oder die anderer gezielt einsetzen zu können.

Mit anderen Worten: die angehenden SeniorTrainerInnen werden befähigt sich für Aufgaben und Dinge einzusetzen, die sie selbst für richtig und wichtig halten.

Wichtig zu wissen ist: „Senior“ steht für die englische Wort-Bedeutung im Sinne von „erfahren“. SeniorTrainerInnen sind also „Erfahrene Ausbilder“ oder „Begleiter“ und demnach nicht unbedingt auf die Arbeit für oder mit Senioren beschränkt, sondern leiten Kulturtreffs, arbeiten in Vereinen, bieten Nachhilfe an und organisieren Besuchsdienste! Oder, wie es eine der letzten Teilnehmerinnen formulierte, die einen Frauentreff aufbaute: „Als SeniorTrainerin trainiere ich keine Senioren ... Zitronenfalter falten ja auch keine Zitronen!“

Wer Interesse an der Ausbildung hat oder noch weitere Informationen sucht, kann sich an die Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement, das Freiwilligenzentrum CariThek wenden:

Koordinierungszentrum für  
bürgerschaftliches Engagement  
Obere Königstraße 4a  
96052 Bamberg  
Telefon: 0951/8604140  
E-Mail: [carithek@caritas-bamberg.de](mailto:carithek@caritas-bamberg.de)  
[www.carithek.de](http://www.carithek.de)

#### Weitere Informationen:

Informationen zur SeniorTrainer-Akademie sowie zu Ausbildungsstandorten und Terminen sind nachzulesen unter:  
[www.efi-bayern.de/stab](http://www.efi-bayern.de/stab)

## Impressum

Landratsamt Bamberg  
Wirtschaftsförderung  
Rainer Keis  
Ludwigstr. 23  
96052 Bamberg

Tel.: 0951/85-223  
Fax: 0951/85-8223  
[rainer.keis@ira-ba.bayern.de](mailto:rainer.keis@ira-ba.bayern.de)

Titelfoto: ++

*Alles rund um den demographischen Wandel im Landkreis Bamberg unter*  
[www.landkreis-bamberg.de/Kreisentwicklung/Demographischer-Wandel](http://www.landkreis-bamberg.de/Kreisentwicklung/Demographischer-Wandel)